

70 000 *M.*, die Außenstände ca. 80 000 *M.*, letztere dürften jedoch nur zur Hälfte eingehen. Der seitens des Gerichts provisorisch bestellte Gläubigerausschuß wurde bestätigt. Der Betrieb wird vorläufig weitergeführt. Eine Versammlung der Aktionäre würde zu bestimmen haben, ob eine Zusammenlegung der Aktien unter Ausgabe von Vorzugsaktien zwecks Schaffung neuen Betriebskapitals angebracht wäre, da einige Abteilungen der Gesellschaft, z. B. Keramik, Buch- und Lichtdruck, weiter nutzbringend gestaltet werden könnten. Die Postkartenfabrikation, die ihre Hauptabnehmer in Amerika hatte, ist infolge des amerikanischen Zolltarifs vollständig brachgelegt worden. (Leipziger Zeitung.)

*** Zum Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb.** — Das »Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen« (21. Stück 1909) veröffentlicht folgende

Verordnung,

die Ausführung des Reichsgesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb vom 7. Juni 1909 betreffend;
vom 28. September 1909.

Höhere Verwaltungsbehörde im Sinne des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb vom 7. Juni 1909 (R.-G.-Bl. S. 499) ist die Kreishauptmannschaft.

Dresden, den 28. September 1909.

Ministerium des Innern.

(gez.) Graf Bipthum v. Edstädt.

*** Billige Volksausgaben.** (Vgl. Nr. 234, 236 d. Bl.) — Von weiteren billigen Volksausgaben von Erzählungen Peter Roseggers sei zum Artikel »Ein künstlerisches Enteignungsverfahren...?« in Nr. 234 d. Bl. (Anmerkung) hier weiter nachgetragen, daß auch Kürschners Bücherschatz zwei Bändchen Rosegger enthält, nämlich Nr. 365: »Arme Sünder und andere Geschichten« und Nr. 400: »Die Rache der Knechtin«, »Der Mädeljäger«, »Mann und Weib«. Jedes Bändchen 20 *S.* Red.

*** Aus dem Antiquariat.** — Die Bibliothek des verstorbenen Professors der Religionsgeschichte am Collège de France Jean Reville ist in den Besitz des Antiquariats der Firma H. Welter in Paris übergegangen. Sie umfaßt etwa 4000 Bände.

Hudson-Fulton-Ausstellung in New-York. — Anlässlich der jetzigen Hudson-Fulton-Erinnerungstage hat die Lenox-Bibliothek in New-York eine Ausstellung von Drucken, Stichen, Gemälden und anderen Darstellungen zur Geschichte Henry Hudsons und Robert Fultons veranstaltet, die als ihr Anteil an dieser Feier betrachtet werden soll. Der Vorstand der Druckabteilung der Bibliothek, Frank Weitenkampf, hat die Sammlung in drei Abteilungen angeordnet. Die erste, betitelt »Henry Hudson und die Entdeckung des Hudson-Flusses«, ist mangels beglaubigten Materials allerdings nur klein; sie enthält mehrere gestochene Bildnisse auf Grund der zweifelhaften Gemälde im Rathaus, Photographien und Wiedergaben von Gemälden von Albert Bierstadt, George Wharton Edwards und anderen. Die zweite Abteilung umfaßt »Robert Fulton und die frühe Dampfschiffahrt«; sie enthält Bildnisse von Fulton hauptsächlich nach den Gemälden von West, ferner Wiedergaben der künstlerischen Arbeiten Fultons sowie der Dampfschiffe Fultons selbst wie seiner Vorgänger und unmittelbaren Nachfolger. Die dritte Abteilung endlich enthält Darstellungen des Hudson-Flusses von New-York an bis zu seiner Quelle, darunter viele seltene Stiche aus dem 17. und 18. Jahrhundert; ferner sind seltene Exemplare der Ansicht von New-York von Hartgers und Vischer sowie andere alte Ansichten von New-York ausgestellt.

(Nach »Publishers' Weekly«.)

Postschekverkehr. — Der vergangene Monat September zeigte wieder ein erhebliches Anwachsen der Inanspruchnahme des Postschekverkehrs. Der Zugang der Kontoinhaber betrug in diesem Monat fast 1200. Die Zahl der Kontoinhaber beträgt jetzt 32 744; Berlin steht mit 6318 nach wie vor an der Spitze, gefolgt von Köln mit 6142 und Leipzig mit 5903. Auf diesen Postschekkonten sind seit Beginn dieses Jahres bis Ende September, also in den ersten drei Vierteljahren, fast

3161 Millionen Mark Gutschriften gebucht worden gegen 2695 Millionen Mark bis Ende August d. J. Davon entfallen auf Einzahlungen mit Zahlkarten 1769 Millionen Mark (bis Ende August 1508 Millionen Mark) und auf Übertragungen von anderen Postschekkonten 1372 Millionen Mark gegen 1170 Millionen Mark bis Ende August d. J. Lastschriften sind in dieser Zeit 3105 Millionen Mark gebucht worden, gegen 2638 Millionen Mark bis Ende August d. J. Davon wurden 887 Millionen Mark (755 Millionen Mark) durch die Zahlstellen der Postschekämter und 857 Millionen Mark (717 Millionen Mark) durch die Postämter ausgezahlt. Übertragen auf andere Konten wurden 1359 (1164) Millionen Mark. Das Gesamtguthaben der Kontoinhaber stellte sich am 1. Oktober d. J. auf 55,62 Millionen Mark gegen 56,57 Millionen Mark am 1. September d. J. Es hat sich also, übrigens zum ersten Male, ein Abgang des Gesamtguthabens ergeben. Zu erklären ist dieser mit der außerordentlich großen Inanspruchnahme, die die Quartalswende, und vor allem die des Oktober, an die flüssigen Mittel jedes einzelnen stellte. Das durchschnittliche Gesamtguthaben der Kontoinhaber stellte sich im September d. J. auf 61,09 Millionen Mark.

(Pössische Zeitung.)

Freimaurer-Bibliographie. — Unter anderen Verhandlungsgegenständen bei der unlängst, Ende September, in Stuttgart abgehaltenen 47. Hauptversammlung des »Verbands deutscher Freimaurer« wurde auch der Fortgang der Arbeiten zur Herausgabe einer wissenschaftlichen Bibliographie der gesamten Literatur über die Freimaurerei erörtert. Sie sollen nachdrücklich gefördert werden. So ist denn zu hoffen, daß in absehbarer Frist dem ausgezeichneten Nachschlage-Kompendium »Handbuch der Freimaurerei«, das auch in seiner dritten Neubearbeitung nach dem Stande der Sache am Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts vielfach noch als »Freimaurer-Lexikon« zitiert wird, eine vollständige und verlässliche Freimaurer-Bibliographie zur Seite tritt, wo man auch die vielen längst nicht mehr erhältlichen oder nie in den Buchhandel gelangten Schriften dieses Sondergebiets genau verzeichnet findet. Fl.

Vom Buchhandel in Tibet. — Unter dem Titel: »Dre Jahre in Tibet« (Three Years in Tibet) hat der japanische Reisende Etai Kawaguchi soeben im Verlag der Londoner Theosophischen Gesellschaft ein Werk herausgegeben, das von der ganzen englischen Presse als das beste bisher erschienene Buch über das rätselhafte Land des Dalai Lama gerühmt wird. Einige Angaben, die der Verfasser darin über den Buchhandel und das Buchwesen in Tibet macht, dürften bei den Lesern dieser Zeitschrift Interesse finden.

»Um diese Zeit«, so schreibt er bei der Darstellung seines Aufenthalts in Lhasa, der heiligen Stadt der Tibetaner, »verwandte ich meine Muße hauptsächlich zum Ankauf buddhistischer Bücher, denn ich hatte eine ziemliche Menge Geld. Ich muß hier bemerken, daß buddhistische Bücher, die nicht in allgemeinem Gebrauch sind, in Tibet nicht verkauft werden; sie werden in Form von Blöcken in dem einen oder andern Kloster aufbewahrt, und jedermann, der einen Abdruck von einem solchen Werke zu erhalten wünscht, muß vom Inhaber des Abdruckrechts die Erlaubnis zur Herstellung eines solchen Druckes erbitten. Zum Entgelt für diese Erlaubnis muß der Gesuchsteller dem Kloster, das eben die bestimmte Reihe von Blöcken besitzt, von denen er einen oder mehrere Abdrücke zu erhalten wünscht, eine Gebühr und eine Zuwendung entrichten, die meistens in einer angemessenen Menge Seide besteht. Die Gebühr, mehr oder weniger schwankend, je nach der Art des Klosters und der Blöcke, bewegt sich zwischen etwa 25 Sen (1 Sen = 1/100 Yen, 1 Yen = ungefähr 2 engl. Schilling) und 1 Yen 20 Sen für 100 Blöcke. Nach Erlangung der Erlaubnis nimmt der Gesuchsteller zunächst drei bis sechs Drucker in seinen Dienst; die Kosten für diese Leute betragen etwa 50 Sen im Tage ohne Verpflegung, und da sie ungenügend langsam arbeiten, so sind die Kosten für einen solchen Druck ziemlich hoch. Das Papier, das für solche Drucke verwandt wird, ist einheimischen Ursprungs und aus einer bestimmten Pflanze hergestellt, deren Blätter und Wurzeln giftig sind. Die Wurzeln sind weiß und besitzen eine hervorragend zähe